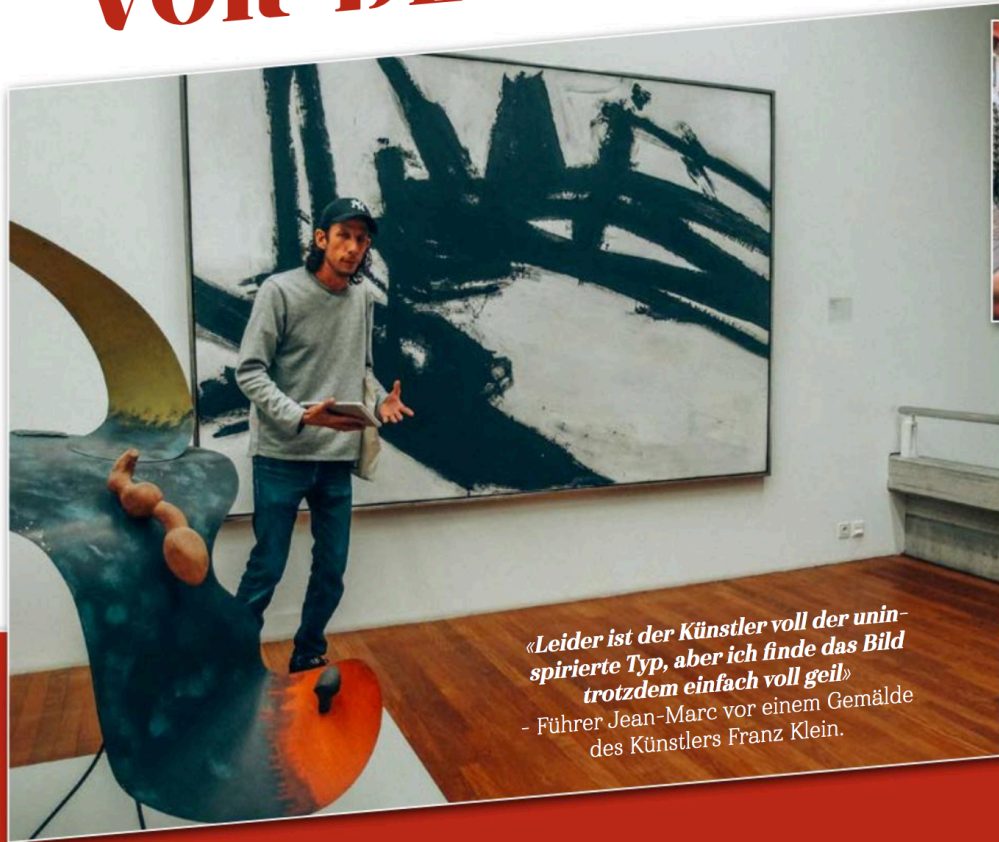


KEINE FALSCHER EHRFURCHT VOR DER KUNST



«Leider ist der Künstler voll der uninspirierte Typ, aber ich finde das Bild trotzdem einfach voll geil»
- Führer Jean-Marc vor einem Gemälde des Künstlers Franz Klein.

#letsmuseum ist ein Kunst-Startup, das Menschen für einen Museumsbesuch begeistern will. Die Führungspersonen sind keine Experten, sondern Fans – und ihre Touren unterscheiden sich sehr von herkömmlichen Museumsführungen. Sie versuchen, mit vielen persönlichen Informationen die Besucher für die Kunst zu begeistern. Wir haben eine Tour besucht und uns mit der Gründerin Rea Eggli darüber unterhalten, wieso Angebote wie ihres immer wichtiger werden.

«Händ alli ihres Handy debil? Isch mega wichtig», sagt Jean-Marc Nia, unser #letsmuseum-Guide, zu Beginn unserer Führung durch das Kunsthaus Zürich. Wir fühlen uns erappt: Richtige Museumsgänger schauen sich doch in aller Ruhe Kunst an, finden darin einen tieferen Sinn oder wundern sich zumindest darüber – und das, ohne alles fotografieren und auf Social Media teilen zu müssen wie ein besonders hübscher Avocado-Toast oder eine Grossstadt-Skyline im Abendrot. Bei #letsmuseum ist das anders. Man wird förmlich dazu aufgefordert, sich ganz genau so zu verhalten wie zuhause, unter Freunden – oder eben auf Instagram. «Keine falsche Ehrfurcht vor der Kunst», scheint die Message zu sein. «Viele Menschen gehen nicht ins Museum, weil sie das Gefühl haben, dass man ein Vorwissen mitbringen muss um sich mit Kunst auseinanderzusetzen. Wir wollen zeigen, dass dies nicht der Fall sein muss und dass man Kunst genossen und dabei auch so richtig Spass haben kann», sagt Rea Eggli, die Gründerin von #letsmuseum.

Abenteurer Kunstmuseum

Unser erster Halt befindet sich vor dem Museum – vor einem Objekt, dem man vielleicht bei einem normalen Museumsbesuch weniger Beachtung schenken würde: Dem fast sieben Meter hohen Höllentor von Auguste Rodin. Es ist schwarz, bedrohlich, und mit 180 Figuren aus dem Inferno verziert – doch darauf geht unser Guide Jean-Marc kaum ein. In seiner flammenden Rede über die Skulptur legt er den Fokus vor allem auf eines: Dass Rodin 37 Jahre lang daran gearbeitet hat. Prompt listet Jean-Marc auf, was er alles in seinen ersten 37 Jahren erlebt hat – oder erleben hätte können. In 37 Jahren ist für so einiges Zeit. Und darauf soll als erstes ein Schnaps getrunken werden. Jean-Marc fischt einen Flachmann voll Whiskey und Plastikbecher aus seinem Jutebeutel und schenkt allen Teilnehmern feierlich ein.



Kunst erleben – dazu gehört auch mal, einen Shot Whiskey zu nehmen.

«Wir möchten mit unseren Touren Momente schaffen, in denen sich die Besucher wiedererkennen. Die 37 Jahre von Rodin vergisst man zum Beispiel nie wieder, weil man sie auf sich selbst bezieht und sich überlegt, was man in 37 Jahren bereits erlebt hat oder noch erreichen möchte», sagt Rea Eggli über die persönliche Note, die sich als roter Faden durch alle #letsmuseum-Touren zieht. «In Zeiten wie diesen, in denen wir zugehörnt werden mit

Informationen, ist dieser Bezug auf sich selbst wie ein Storytelling-Tool, um sich Fakten zu merken, die sonst vergessen gehen würden.» Mit dem persönlichen Bezug möchten die Guides von #letsmuseum nicht nur wie bei herkömmlichen Führungen Wissen über Kunst vermitteln, sondern auch die persönliche Auseinandersetzung damit ankurbeln: «Wir möchten, dass die Leute lernen, ihre eigene Meinung ernst zu nehmen. Dass sie sich fragen, wie ihnen ein Bild gefällt oder was es bei ihnen auslöst – ohne dass sie ein Experte wertet.»

Ein nächster Halt unserer Führung führt uns vor ein Bild des Künstlers Franz Klein. Jean-Marc steht gestikulierend davor und meint: «Ich weiss auch nicht, aber ich finde das Bild einfach voll geil. Leider ist der Künstler voll der uninspirierte Typ, ich habe echt nichts Spannendes über ihn

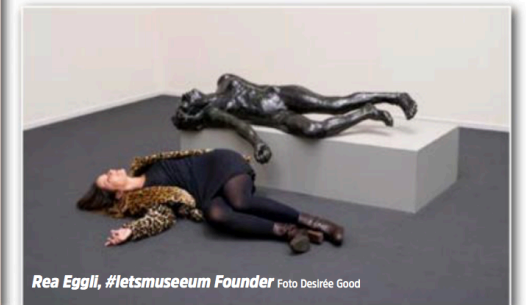
gefunden. Trotzdem gefällt mir das Bild, und das ist das, was ich euch mit dem vermitteln will: Es darf euch gefallen, was euch gefällt.» Die Tour führt quer durch das Kunsthaus. An den einen Gemälden rauscht Jean-Marc in einem rasanten Tempo vorbei, vor anderen bleibt er stehen und hält kuriose Fakten oder Hintergründe darüber fest. Seine Zuhörer folgen gebannt jedem Wort und kriegen sich teilweise gar nicht mehr ein vor Lachen – etwas, das man selten im Museum erlebt. Auch wie Jean-Marc die Besucher miteinbezieht, sie fragt, ob sie die Handlung eines Bildes nachstellen können oder sie dazu auffordert, mit ihrem Smartphone etwas als Kunstwerk zu inszenieren, ist erfrischend und unglaublich kurzweilig.



Mehr sehen, als das was ist: Führer Jean-Marc fordert die Teilnehmer dazu auf, in einem Bild etwas zu finden und zu fotografieren, das sie persönlich widerspiegelt.

Für die #letsmuseum-Touren ist das #letsmuseum-Team auf die Zusammenarbeit mit den Museen angewiesen. Während diese zu Beginn für die Museen ein grosses Experiment war, weil sie nicht genau wussten, worauf sie sich einlassen, kommen mittlerweile immer mehr Museen auf sie zu – im Moment bieten sie acht verschiedene Museumstouren an. «Trotzdem gibt es auch Museen, die nicht mit uns zusammenarbeiten möchten – Es ist schliesslich auch ein Machtverlust, eine Führung an eine externe Partei abzugeben, die das ganz anders macht» erklärt Rea Eggli. Den Schweizer Museen geht es eigentlich nicht schlecht. Die Besucherzahlen sind laut dem Bundesamt für Statistik seit 2015 um 1,5 Millionen auf Total 13,5 Millionen Eintritte im Jahr 2017 gestiegen und viele locken mit neuen Angeboten und Wechselausstellungen in ihre Tore. Und trotzdem: Die Anzahl Führungen nimmt konstant ab, durch Büro-Öffnungszeiten bleibt der Eintritt vielen Arbeitenden und neuen Zielgruppen verweigert und Sammlungen werden immer mehr übersehen. Dies ist genau der Punkt, an dem #letsmuseum andocken möchte: «Viele gehen nur in Wechselausstellungen und nicht in die Sammlungen, weil sie denken, dass da eh immer nur das gleiche hängt. Erstens stimmt das oft gar nicht – auch in den Dauerausstellungen werden die Bilder oft ausgewechselt – und zweitens ist der Schatz, der da ausgestellt ist, oft überwältigend und genauso spannend wie die einer Wechselausstellung», schwärmt Rea Eggli.

Neben Museumstouren, die seit kurzem auch auf Englisch angeboten werden, bietet #letsmuseum auch Stadttouren an. Sie suchen auch immer neue Guides, die Touren übernehmen oder sie selber entwickeln wollen. «Wir suchen laufend neue Guides, die gerne Geschichten erzählen, gute Performer sind und die eine Leidenschaft mitbringen». So würde Rea Eggli gerne einmal beispielsweise eine Skate-Tour mit Kunst im öffentlichen Raum verbinden. «Wir vertrauen da auf die Kreativität unserer Guides», sagt sie. Diese sind es schliesslich, die die Tour zu dem machen, was sie sind. «Das ist eine unglaubliche Leistung, die sie präsentieren und performen.»



Rea Eggli, #letsmuseum Founder Foto Desirée Good

RCKSTR-TOUR-EMPFEHLUNGEN

Veni, Vidi, ByeBye

«Augusta Raurica kennen die meisten nur noch aus einer Schulführung», meint Rea Eggli. Dabei hat die grösste archäologische Freilichtanlage der Schweiz auch für Erwachsene und Wiederkehrende unglaublich viel zu bieten. Mit #letsmuseum-Guide Sophie geht man in dieser Tour der Frage nach, weshalb das sagenumwobene römische Reich untergegangen ist – und zieht so einige Parallelen zu unserer heutigen Gesellschaft. Ein wenig unheimlich und ein wenig unverschämt.

Womamazing

Die Führung von Roberta führt wie die von uns besuchte ebenfalls durch das Kunsthaus. Doch hier ist etwas anderes im Fokus: Die Frau. Diese Tour macht Frauensache und schaut genau hin. Auf die Frauen, die sich hinter und auf den Werken zeigen. Oder verstecken: «Wir entdecken HeldInnen hinter Hintern, Schlitzohren hinter Scham und Bösewichte hinter Brüsten.» Diese Tour wird auch auf Englisch angeboten.

Animal Night Farm

Diese Tour hebt sich dadurch ab, dass sie in der Nacht stattfindet. «Gerne würden wir auch mit anderen Museen in der Nacht eine Zusammenarbeit haben, aber das bedeutet mehr Sicherheitspersonal und andere Aufwände», sagt Rea Eggli. Im zoologischen Museum der Universität hat es jedenfalls schon geklappt und gemeinsam mit Jean-Marc Nia werden über 1500 Tiere aus der ganzen Welt unter die Lupe genommen.

Alle Touren, Zeiten und Tickets unter letsmuseum.com